

Zu Besuch in der Tübke-Stiftung, Leipzig

Die Tübke-Stiftung stellt Werke des Malers Werner Tübke aus. Jeden Samstag ist in der Springerstraße 5 in Leipzig für Besucher von 10 Uhr bis 14 Uhr geöffnet. Vormittags ist meistens auch Frau Tübke- Schellenberger da. Sie ist Mitglied im Stiftungsrat und gern bereit, über das Lebenswerk ihres Mannes Auskunft zu geben.

Als ich die Ausstellung besuchen will, muss sie mich aber auf zwei Kunsthistorikerinnen verweisen, die durch die Ausstellung führen, weil sie gleich weg muss. Schade, ich hätte sie gern einiges gefragt zu den Bildern. Denn in der gegenwärtigen Ausstellung werden vorwiegend Bilder mit persönlichem Hintergrund gezeigt: Graphiken, Selbstporträts und Werke, die ihn mit seiner Familie zeigen.

Die Ausstellungsräume befinden sich im ehemaligen Atelier von Werner Tübke, wo er bis zu seinem Tod 2004 lebte und arbeitete.

Der Künstler, 1929 geboren, bekommt schon als Kind Zeichenunterricht und zeigt bald Begabung und Interesse an der Malerei. Es zieht ihn zum Studium an die HGB (Hochschule für Graphik und Buchkunst) nach Leipzig. Später wechselt er nach Greifswald, kommt aber als freischaffender Künstler nach zwei Jahren zurück. Er

arbeitet weiter als wissenschaftlicher Assistent an der HGB, eckt als Individualist aber politisch an und man entlässt ihn kurzzeitig. Schließlich wird er wieder eingestellt und 1973 sogar zum Rektor gewählt.

Mit einem staatlichen Auftrag für das Panoramagemälde „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ in Bad Frankenhausen verlässt er die HGB wieder. Es schildert die Bauernkriege in Deutschland im 16.Jh und zählt heute zu den wichtigsten Werken des Malers. Es ist eines der größten Tafelbilder der Welt (über 1700qm)! Über Zehn Jahre hat Werner Tübke daran gearbeitet und ging dabei bis an seine körperlichen Grenzen. In einem kleinen Format kann man es in der Stiftung entdecken.



Nur im weitesten Sinne fühlt man sich in der Springerstraße 5 in einem Museum. Die Atmosphäre in den ehemaligen Atelierräumen ist sehr persönlich; fast könnte man meinen, Herr Tübke selbst würde zu einem privaten Rundgang einladen. Auffallend sind die unterschiedlichen, manchmal fast pompösen Rahmungen seiner Werke. Die junge Kunsthistorikerin, die die Besucher herum führt, erzählt, der Künstler habe sogar oft das Bild farblich den Rahmen angepasst und nicht umgekehrt. Teppiche des ehemaligen Ateliers und andere persönliche Gegenstände sind noch zu sehen.

Es ist sehr spannend, einen so tiefen Blick in sein Privatleben und Schaffen werfen zu können. Durch den überschaubaren, gut organisierten Ausstellungsraum sind Tübkes Werke dem Besucher leicht zugänglich, man kann sich intensiv mit den einzelnen Werken beschäftigen und seine teilweise sehr unterschiedlichen Malweisen erkunden.

Die Werke der Stiftung zeigen einen sehr facettenreichen Tübke, der eben nicht nur sozialistischer Auftragsmaler der DDR war. Auf den Selbstporträts entdeckt man einen Maler, der wie ein Schauspieler in unterschiedliche Rollen schlüpfen konnte:

Auf einer alten bulgarischen Ikone hat er sich als Christus dargestellt, ein anderes Bild zeigt ihn als Aristokrat umgeben von seiner Familie. Was mag ihn bewegt haben, in der sozialistischen DDR ausgerechnet diese Themen zu wählen? Er wagt es aber auch, sich als alten, müden Maler zu porträtieren, der den Besucher aus einem Holzrahmen heraus resigniert anblickt.

Bis jetzt zieht die Ausstellung vorwiegend nur ein älteres Publikum an, doch in seinem Schaffen, das sein Interesse an den Menschen widerspiegelt, können auch junge Kunstbegeisterte viel entdecken.

Schade, dass ich Frau Tübke- Schellenberger gerade verpasst habe. Ein Grund mehr, wiederzukommen und mich mit ihr über Ihren künstlerischen Ehemann zu unterhalten.

Schließlich hat man nicht oft die Gelegenheit, etwas aus einer so persönlichen Quelle über einen der bedeutendsten Künstler in der ehemaligen DDR zu erfahren, also nichts wie hin!

Bildquelle:

<http://www.monopol-magazin.de/kalender/termin/20103922/museum-der-bildenden-kuenste-leipzig/Werner-Tuebke-Die-Retrospektive-zum-80-Geburtstag.html>

**Tübke Stiftung Leipzig
Springerstraße 5, 2. Etage**

ehemaliges Atelier Werner Tübkes

Öffnungszeiten:

Samstag 10 - 14 Uhr